

X.

LEOPOLD HEYPERGER ODER HEYBERGER,

K. Ferdinand's I. Kammerdiener, dann Hofzahlmeister, Schatzmeister und
Burggraf zu Wien, † 1557.

(Tab. IV. Nr. 19).

1.

LEOPOLD. HEYPERGER. Römischer K.öniglicher M.ajestät CAMERDIENER *
*Dessen unbedecktes, bärtiges Brustbild von der linken Seite, mit einer Kette
über dem Kleide.*

R. ELISABET. HEYBERGERIN. SEIN.e HAVSFRAVV.

*Derselben Brustbild mit einem niedern Barrete über dem Haarnetze,
und gleichfalls mit einer Kette.*

Grösse: 1 Zoll, 2 Linien; Gewicht: $\frac{14}{16}$ Loth in Silber; im k. k. Münz-Cabinete.

2.

LEOPOLT. HEYPERGER. Römischer K.öniglicher M.ajestät CAMERDIENNER.
Dessen unbedecktes bärtiges Brustbild von der linken Seite, unten am Arme: P.

R. WAHRHEIT MACHT NEYD. 15?5.

*Eine weibliche Figur (die entschleierte Wahrheit?), welche in lan-
gem Gewande und mit über dem Haupte flatterndem Schleier in einer Land-
schaft steht, hält in der emporgerichteten Linken einen Vogel (Huhn?), und
in der Rechten ein Messer. Rückwärts hängt an einem Pfahle ein Wapen-
schildchen.*

Grösse: 1 Zoll 6 Linien; Gewicht: $\frac{13}{16}$ Loth in Silber.

Dieses Stück sah ich in der im Jänner 1836 vom k. k. Obersten Herrn von Hayeck
an Se. Durchlaucht den Fürsten von Fürstenberg verkauften Münz-Sammlung.

Die Heyperger (auch Hayperger, Heuberger und Heuberg)
von Pankirchen, ein durch etliche Jahrhunderte in Oesterreich und selbst
in Wien ansässig gewesenes Rittergeschlecht, wohnten vor Zeiten zu Hall
in Tirol und auf dem Edelsitze Pankirchen bei dieser Stadt, welcher durch
Joh. Heyperger's Vermählung mit Magdalena, der letzten Edlen von Pan-
kirchen, seiner Familie erblich zufiel. Unter andern war Matthäus I.
Heyperger bereits Licentiatus Juris auf der Hochschule zu Wien, als er
dasselbst 1457 unverehelicht starb. Sein jüngerer Bruder Johann, gleichfalls

der Rechte Doctor und des Erzherzogs Sigmund in Tirol Hofrath, ward sammt seinen Brüdern und Schwestern 1482 in den Adelstand erhoben. Peter im Jahre 1436 zu Hall geboren und 1494 verstorben, erzeugte mit Margaretha Schreiberin von Dorfen die Söhne Matthäus II., Achaz und Lucas; deren Erster sich in Wien niederliess, das Haus zum goldenen Hirschen *) gegen den rothen Thurm neu erbaute, und nach einer kinderlosen Ehe mit der reichen Martha Kissling, verwitweten Amann, aus dem Wienerbürgerstande, Anna Barthin, aus München heirathete, welche ihm unsern Leopold und drei Töchter gebar. Er starb im Jahre 1504 und ruht in der Domkirche zu St. Stephan.

Leopold war Kaiser Ferdinands I. Hofkammerdiener, dann Hofzahlmeister, Schatzmeister und Burggraf zu Wien. Von ihm schreibt sein Zeitgenosse, der wohlbekannte Wienerarzt und Historiograph, Wolfgang Lazius **) nach Abermann's Uebersetzung im vierten Buche S. 25: „*Derselbige ist K. Ferdinand's Kämmerling gewesen, und hat einen grossen ansehnlichen Schatz alter Sachen gesamblet, indem er deren Burgermeister zu Rom, deren Kaysern vnd anderer alten Fürsten vnnnd Potentaten Müntz mit grosser Mühe bekommen vnnnd zu wegen gebracht, welche wir (nämlich Lazius) in eine Ordnung gerichtet haben.*“

Unser Heyberger war also ein Münzen- und Antiquitäten-Sammler, und starb im Jahre 1557 als Wohlthäter der Kirchen und frommen Institute.

Seine Hausfrau Elisabeth Fernbergerin, Johann Fernberger's von und zu Egenberg, kaiserlichen Rathes und Vicedoms ob der Enns Tochter, gebar ihm ausser zwei Töchtern zwei Söhne: Matthäus III., der in der Wiege starb, und Karl, den Fortpflanzer des Geschlechtes, welcher am 2. April 1579 als Landesmitglied eines alten Geschlechtes dem niederösterreichischen Ritterstande einverleibt wurde.

Leopold's Witwe, Elisabeth, verehelichte sich abermals mit Victor von Mamming zu Kirchberg und Rassing.

Das Weitere dieses Geschlechtes, das nun meines Wissens erloschen ist, siehe in Wissgrill IV. S. 325.

*) Dieses Haus, in welchem die von der Familie Heyberger gegründete Kapelle »bei Mariä Verkündigung« der Wienerische Rathsherr Anton von Lumago im Jahre 1650 renovirte, wurde von den Freiherrn von Lumago im Jahre 1806 dem griechischen Grosshändler von Karajan aus Kesani in Macedonien verkauft. Es wurde (jetzt sub Nr. 700) mit dem anstossenden, sogenannten braunen Hirschen (Nr. 728) in den Jahren 1819 und 1829 ganz neu aufgebaut, und gehört gegenwärtig des Vorigen (+ 1813) Sohne, dem Herrn Theodor Georg von Karajan, dem gründlichen Kenner und fleissigen Forscher der mittelhochdeutschen Sprache und Literatur, welcher durch seine quellengemässen »Beiträge zur Geschichte der landesfürstlichen Münze Wiens im Mittelalter« nebst dem: »Münzbuch Albrecht's von Eberstorf, obersten Kämmerers um 1450« in Chmel's österr. Geschichtsforscher. Wien 1838 (und in fünfzig Exemplaren 148 S. in 8. besonders abgedruckt), sich auch um unsere Wissenschaft verdient gemacht hat.

**) V. Lazii Rerum Viennensium Commentar. Basil. 1546, pag. 146, welche der Rector der Bürgerschule zu St. Stephan, Magister Heinrich Abermann, als: »historische Beschreibung der Stadt Wien im Jahre 1619 in Folio« übersetzt und vermehrt herausgab.